

polec, Böhmen), 1. 11. 1797; † Pilgram (Pelhřimov, Böhmen), 1. 5. 1870. Bruder des Vorigen und des Landwirts Anton Emanuel K. (s. d.), Onkel des Gen. Camillo Frh. K. v. L. (s. d.); trat 1818 beim Militär-auditoriat in den Staatsdienst, 1836 Gen. Auditorl., 1839 Appellationsrat, 1847 Hofrat, 1848 Sektionschef des Justizwesens im Kriegsmin., zuletzt hatte er die Leitung der Militärjustiz beim Armeecorpskommando. (Generalauditor), 1842–47 bearbeitete er als Rat und Referent beim Militärappellationsgericht alle Hochverratsprozesse; ab 1854 Abt.-Vorstand im Kriegsmin., war er an allen wichtigen legislator. Arbeiten beteiligt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, 1862 Frh.

L.: *Wurzbach; Verw. A.*

(Red.)

Kometer Bartholomäus, Weltgeistlicher. * Fügen (Tirol), 19. 8. 1812; † Brixen (Südtirol), 6. 9. 1874. Onkel des Propstes Johann Ev. K. (s. d.); 1836 Priesterweihe, wirkte er ab 1843 als Kooperator, ab 1850 als Pfarrer an der St.-Jakobs-Stadtpfarrkirche in Innsbruck. Dekan von Innsbruck. 1846–50 redigierte er auch das älteste kath. Organ Österr., die ab 1843 in Innsbruck erscheinenden konservativen „Katholischen Blätter aus Tirol“, die für die Aufrechterhaltung der Glaubenseinheit des Landes mit Hilfe gesetzlicher Maßnahmen eintraten. Auch als Stadtpfarrer war er mit ganzer Kraft für die Festigung der kath. Kirche in Tirol tätig. Er gründete und leitete die „Marianische Vereinsdruckerei zur Verbreitung guter Schriften“. Auch die ihm zustehende Schulaufsicht ließ er sich sehr angelegen sein. In seine Amtszeit als Stadtpfarrer fällt die Auflösung des alten städt. Friedhofes hinter der Spitalkirche und die unter seiner Mitwirkung erfolgte Anlage des neuen am Westrande der Stadt. 1862 wurde er zum Domkapitular in Brixen ernannt und zugleich fürstbischöflicher Kanzler und Offizial. Ab 1867 hatte er auch das Amt eines Domscholasters in diesem Kapitel.

L.: *Kath. Bl. aus Tirol, 1850, S. 1912; Bote für Tirol und Vorarlberg, 1874, S. 1530; Die Pfarrei und die Pfarrkirche von St. Jakob, in Innsbruck, hrsg. von Dr. J. Weingartner, 1924, S. 75 f.; Wurzbach. (Geschließer)*

Kometer Franz Michael, Genealoge. * Lichtenwörth (N.Ö.), 29. 9. 1869; † Wien, 18. 3. 1933. 1896–1925 Beamter des Österr. Postsparkassenamtes, 1912 Oberrechnungsführer, 1925 als Oberrevisor i. R. K.s familienkundliche Erhebungen führten zu wiss. brauchbaren Ergebnissen.

W.: Hat die Familie K. auf Seltenheim Anspruch auf Prädikat und Wappen? in: *Monatsbl. Adler, 1924; Die k. Großbotschaft nach Konstantinopel 1719–20, ebenda, 1926.* (Jäger)

Kometer Johann Ev., Propst. * Hart (Tirol), 23. 12. 1839; † Innsbruck, 28. 11. 1904. Neffe des Bartholomäus K. (s. d.); stud. in Brixen Theol., wurde 1864 zum Priester geweiht, diente als Hilfspriester in Eben, Hall i. T. und Innsbruck, 1869–71 (während des 1. Vatikan. Konzils) als Kaplan an der Anima in Rom (Dr. jur. can.), dann als Kooperator in Flauring und ab 1874 an der Stadtpfarrkirche St. Jakob in Innsbruck. 1880 wurde er deren Pfarrer und Dekan von Innsbruck, 1897 päpstlicher Hausprälat; 1904 verlieh ihm Pius X. die Würde eines infulierten apostol. Protonotars und — auch für seine Nachfolger — die Pontificalien. K., ein tüchtiger Verwaltungsmann, hat sich besonders verdient gemacht um die Restaurierung der Pfarrkirche, um die Reform der Kirchenmusik daselbst, um Ankauf und Restaurierung von drei Häusern am Pfarrplatz und um das kirchliche Vereinsleben.

L.: *Bote für Tirol und Vorarlberg, Innsbrucker Nachrichten und N. Tiroler Stimmen vom 29. 11. 1904; Die Pfarrei und die Pfarrkirche von St. Jakob in Innsbruck, hrsg. von Dr. J. Weingartner, 1924, S. 76 f.; Mitt. H. Huber, Innsbruck. (Geschließer)*

Komjáthy Jenő, Dichter. * Szécsény, Kom. Nógrád (Ungarn), 2. 2. 1858; † Budapest, 26. 1. 1895. Stud. Phil. an der Univ. Budapest. 1877 wurde er Ministerialbeamter, 1880 legte er in Budapest die Lehramtsprüfung für Bürgerschulen ab und wirkte ab 1880 als Lehrer an der Bürgerschule zu Balassagyarmat, 1887–95 in Szenic. Fern vom kulturellen Leben lebte er unter schwierigen Verhältnissen. Sein erster Gedichtband erschien an seinem Todestag. K., mit Gy. Reviczky eng befreundet, gehörte zur literar. Opposition. In mehreren seiner Gedichte verkündete er revolutionär-demokrat. Prinzipien, später wurden sie durch die Einwirkung der dt. Phil. von abstraktem Mystizismus durchdrungen. Mit seiner prophet. Haltung und seinem dem Symbolismus nahestehenden Stil war er Adys (s. d.) Vorläufer in der ung. Dichtkunst.

W.: A homályból (Aus dem Dunkeln), 1895; J. Kiss-Gy. Reviczky. K. J. válogatott művei (Ausgewählte Werke von J. K.), 1955.

L.: *Magyar Szalon, 1895, S. 1217–30; Nyugat, 1910, Bd. 1, S. 606–13; A Sikabonyi, K. J., 1909; Lapkritikák és nyilatkozatok K. J.-ről (Zeitungskritiken und Äußerungen über J. K.), hrsg. von V. Komjáthy, 1909; J. Koller, Vajda, Reviczky, K., 1910; Irodalomtörténet, 1912, S. 9–22; Budapesti*